

Wochen=
der Churfürstlich=



Blatt
Sächsisch=

Voigtländischen
Creyß=Stadt Plauen

Vierter Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

48stes Stück

Donnerstags, den 29ten Novembr. 1792.

Begebenheiten.

Zeitz. Am 15ten dieses feyerte das Officiers-Corps des hier in Garnison stehenden Infanterie-Regiments Churfürst im Gasthose zum rothen Löwen das zur rückgelegte funfzigste Dienstjahr des, bey der Compagnie des Herrn Hauptmann von Meitschütz stehenden, Feldwebels, Johann Gottlieb Alderberg.

Dieser würdige Greis wurde um 12 Uhr durch den Premierlieutenant der gedachten Compagnie und den Adjutanten des hiesigen Bataillons in einer Kutsche aus seinem Quartiere abgeholt, und am Versammlungsorte mit Trompeten und Pauken empfangen. Am Eingange des Hauses er-

wartete ihn sein Compagniechef nebst noch einigen Officieren, und führte ihn ins Gesellschaftszimmer, wo ihn der Regimentsscommandant, Hr. Oberste von Sommer, an der Thüre bewillkomnte. Durch eine kurze, aber kraftvolle Rede des hiesigen Schloßpredigers, Hrn. D. Tellers, wurden die Herzen aller Anwesenden zur Feyer dieses Tages noch höher gestimmt. Darauf setzte man sich zur Tafel, an welcher der alte Feldwebel die oberste Stelle zwischen den Herren Stabsofficieren einnehmen mußte, und von einem der jüngsten Musquetiers aus der Compagnie bedient wurde. Seine Gesundheit wurde unter Trompeten- und Paukenschall getrunken, und gegen das Ende der Mahlzeit ihm

X r r

im

im Namen des Officiers - Corps ein auf Atlas gedrucktes Gedicht überreicht, welches zugleich mit einem ansehnlichen Geschenke an Geld begleitet war. Als die Gesellschaft aus einander gieng, wurde er auf die nämliche Art wieder nach Hause gebracht, wie er abgeholt worden war.

Er. Maj. der König von Pohlen hat, nach Seiner Weltbekannten Achtung für Wissenschaften und Künste, dem Kupferstecher, Hrn. Kasp in Dresden, zur Belohnung seiner so vorzüglichen Talente, die er besonders in den Arbeiten gezeigt, welche er für des Churfürsten von Sachsen Durchlaucht verfertiget, und nach den Gemälden der berühmtesten Künstler aus der churfürstlichen Gallerie gestochen, und welche Er. Maj. nur Gelegenheitsweise vorgelegt worden, eine schwere goldne Denkmünze mit dem Königl. Brustbildniß auf der einen, u. dreien aus Lorberen und Palmenzweigen gewundenen Kränzen mit der Ueberschrift Merentibus (für die, so es verdienen) auf der andern Seite, aus höchst eigener Bewegung, huldreichst abgeben lassen.

* ————— *

Für Freunde und Liebhaber der Tonkunst.

(aus einem Briefe aus Nürnberg
vom 2. Oct. 1772.)

(Fortsetzung)

Herr Koch ist aus Salzburg ge-
bürtig, und lernte die Buchbinder - Pro-

fession. Ein Zufall brachte ihn in Kö-
niglich - Preussische Militair - Dienste,
— und dadurch war der Grund zu
seinem Glücke gelegt. Um sich die Lan-
geweile auf den Posten zu vertreiben,
stellte er allerhand musikalische Versu-
che mit der Maultrommel an. Durch
vieljährige Uebungen und von einem
glücklichen Genie geleitet, gelang es ihm
endlich, etwas Vorzügliches auf dersel-
ben zu leisten.

Der Prinz von Hohenlohe
munterte sein Kunstgenie durch Be-
lohnung und Beyfall auf, und des
jetzigen Königs von Preußen
Majestät liessen ihn, der Seltens-
heit der Sache halber, nach Berlin
kommen, wo er sich vor dem versam-
melten Hofe zweymal mit außerordent-
lichem Beyfalle hören ließ. Die lie-
benswürdige Prinzess Friederike,
nunmehrige Herzogin von York,
bewirkte ihm, durch ihre Fürbitte, sei-
nen Abschied. In der Folge ward
ihm das Glück zu Theil, vor dem ver-
ehrungswürdigen regierenden Herzo-
ge von Braunschweig, dem Chur-
fürsten von Sachsen und vor meh-
rern fürstlichen Personen seine Talen-
te hören zu lassen, von welchen er
gleichfalls die schmeichelhaftesten Be-
weise ihrer Zufriedenheit erhielt. Auf
seinen Reisen durch Deutschland ward
er in den angesehensten Städten mit

ungetheiltem Beyfalle aufgenommen, und hier in Nürnberg, wo er sich längstens 14. Tage aufzuhalten gedachte, ist er bereits über 5. Wochen. Von hier aus wird er über Regensburg, München und Augsburg in sein Vaterland zurückkehren. Wer wird ihm nicht Glück dazu wünschen, da er mit seinen Talenten eine unermüdete Mißbegierde und eine seltne Bescheidenheit vereinigt? —

Ankündigung.

Völlig überzeugt, von welcher Wichtigkeit und von welchem mächtigen Einflusse das Weib in der menschlichen Gesellschaft ist, mußte es uns äußerst angenehm seyn, als eine Engländerin, die sich schon durch verschiedene gute Schriften bekannt gemacht hat, Ms. Wollstonecraft, ihr Buch uns zuschickte, in welchem sie die Rechte ihres Geschlechts unter dem Titel: Vertheidigung der Rechte des Weibes, vertritt, und die Nothwendigkeit einer mehrern Aufklärung und Beredelung desselben sehr bündig darthut. Wir ließen es so gleich durch einen geschickten Mann ins Deutsche übersetzen, und sind nun Willens, es auf Postpapier in zweyen Theilen drucken zu lassen, wovon jeder derselben 16 Groschen kosten wird. Bey Stellen aber, wo die Verfasserin zu stark für ihr Geschlecht wriort, wird Hr. Prof. Salzmann in kleinen Anmerkungen die Rechte des Seinigen zu behaupten suchen.

Diejenigen, männlichen oder weiblichen Geschlechts, welche die Rechte des Weibes zu schätzen wissen, und eine grössere Beredelung desselben wünschen, ersuchen wir daher, für jeden Theil 12. Gr. frankirt an uns voraus zu bezahlen. Die Pränumeration auf den ersten Theil, der nächstens erscheinen soll, wird bis zu Ende des Januars 1793. angenommen. Wer auf 6. Exemplare vorausbezahlt, erhält das siebente frey, und die Namen der Pränumeranten werden dem Buche vorgedruckt.

Wir bitten alle Freunde unserer Anstalt um die Gefälligkeit, diese Nachricht in ihren Provinzialblättern bekannt zu machen, für uns in ihren Gegenden Vorausbezahlung anzunehmen, und mit Ablauf des gedachten Termins die eingelautenen Gelder an uns einzusenden. Auch zweifeln wir nicht, daß diejenigen vom schönen Geschlechte, die es lebhaft fühlen, wie sehr die Ausbildung desselben oft vernachlässigt wird, sich diesem Geschäfte gern unterziehen werden. Schnepfenthal bey Gotha, den 24 Oct. 1792.

Die Erziehungsanstalt daselbst.

Das hiesige Int. Comt erbietet sich gerne, auf diese Schrift, unter obigen Bedingungen, Bestellungen anzunehmen, und die Wünsche darnach zu befriedigen.

* — * — * — * — *

Bekanntmachung.

Endesbenannter machet hiermit bekant, daß er abermals gesonnen ist, die beeden beverstehende Weynachtsmärkte, so wohl hier, als auch zu Oelsnitz mit einem ansehnlichen Sortiment aller nur möglichen Kinderspiels

spielwaaren zu beziehen. In Oelsnitz wird er wiederum bey dem Schlosser-Meister Knöschke auf der Stube, eine Treppe hoch, und hier zu Plauen bey dem Muselin Fabriquanten, Herrn Johann Christian Tröger, in seinem Laden parterre feil haben und zu erfragen sehn. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht billige Preise.

Hof den 8 Novembr. 1792.

Johann Wolfgang Düttner.

Künftigen Freytag predigt

Herr Stadt-Diaconus Facilides über das Evangelium am St. Andreas-Tage.

In vergangener Woche sind in der Stadt

I.) geboren worden:

I. Töchterchen,

II.) gestorben:

- 1.) Fr. Anna Rosina, Mstr. Johann Paul Schmidts, Bürgers und Zinngießers hinterl. Wittve von 75. Jahren und 5. Monaten.
- 2.) Maria Elisabeth, Johann Christoph Kochs, ehemals in OberNeundorf, allhier verstorbene Wittve, 77. Jahr alt.
- 3.) Mstr. Johann George Leerts, Bürgers und Schneiders Töchterchen.
- 4.) Johann Gottlob Hildebrands, Cattundruckers Töchterchen.

Das Sonnabends- und Sonntags-Backen haben:

Mstr. Eichhorn am Markte und

Mstr. Rust in der Neustadt;

Das Wochenbacken aber: Mstr. Päß in der Neustadt.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

No. 1792. d. 24 Nov.	Gut.			Mittelmäßig.			Bering.		
	thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.
Weizen,	1.		-	1.	23.	1.	1.	21.	6.
Korn.	6	14.	6.	6	14.	6.	6	13.	6.
Gerste.	6	11.	-	6	10.	6.	6	10.	6.
Hafer.	6	7.	9.	6	7.	3.	6	7.	6.

Nachricht.

Es wird auf einem nahe bey Plauen gelegenen Rittergute ein Bedienter gesucht, der mit den Zeugnissen der Treue und Rechtschaffenheit sich legitimiren kann, und in der Garten-Arbeit nicht gänzlich unerfahren ist. Ein dergleichen Subject kann sich bey Herrn Haller in Plauen melden, woselbst nähere Auskunft, und die billigsten Conditiones für ihn zu erfragen sind.